

Von den graden des Feuers.

In der Concoction unsers Salkes / wird die euse-
 ferliche Wärme der Vorarbeit / genennet elixa-
 tio, und geschiehet im feuchten; die Wärme aber
 der Nacharbeit / geschiehet im trockenen; und
 wird genandt assatio, welche zweyerley Feuer von den
 Philosophis also beschrieben wird: Wir müssen den
 Stein sieden und braten. Es muß aber mit unsern gebe-
 nedeyten Werck nach der Constitution der 4. Theile des
 Jahrs beschaffen seyn; als die erste Zeit des Winters ist
 kalt und feucht / die andere des Frühlings warm und
 feucht / die dritte des warm und trockenen Sommers / und
 die vierdte des zur Frucht Einsammlung verordneten
 Herbsts. Die Wärme der ersten Regierung soll seyn wie
 einer Hennen die über den Eyren sitzt junge Hüner außzue-
 brüten / oder wie des Magens so die Speise dāwet und
 den Leib nehret / oder gleich der Wärme des Mistts / oder
 der Sonnen / wenn sie im Ariete ist / welche Wärme wā-
 ret biß zur schwärze / und auch biß sie in die weisse verwā-
 delt wird / wo aber dieses überschritten / und die Materi zu
 warm und hitzig seyn würde / erlangete man das gewün-
 schete Kabenhaupt nicht / sondern eine schnelle und davon
 eilende röthe / oder ein oben aufschwimmend rothes Oehl /
 oder auch daß sich die Materi begunte zu sublimiren (bey
 welcher Begebung man das compositum wieder außneh-
 men /

men/